

AD-

ROTSPECHT



Protestaktion gegen die geplante Umfahungsstrasse im Oberaargau. Die Traktoren zeigen den Verlauf der Strasse.

Foto: Markus A. Jegerlehner

Parolen für die kantonalen Abstimmungen vom 12. März 2023

Änderung der Kantonsverfassung (Stellung und Kompetenzen Justizbehörden): JA

Änderung der Kantonsverfassung (Unvereinbarkeitsregeln Mitglieder des Grossen Rats): JA

Baukredit für die Verkehrssanierung Aarwangen: NEIN

Baukredit für die Verkehrssanierung Burgdorf – Oberburg - Hasle: Nein

EDITORIAL/ECKE DES PRÄSIDENTEN SPO



Liebe Rotspechtleser:innen,

Ein neues Jahr ist angebrochen – hoffen wir mal, dass es ein gutes Jahr wird, mit viel Liebe, schönen Momenten und einem berauschenden Sieg für die SP bei den National – und Ständeratswahlen im Herbst. Uns weht bereits ein rauher Wind entgegen: Die Bürgerlichen zeigen sich plötzlich entsetzt über die Mauseleien im Bundeshaus – bei denen sie fleißig mitmachen, wenn es darum geht, für sich und ihr Klientel Vorteile herauszuholen – und blasen zum Angriff auf Alain Berset. Man muss keine Intelligenzbestie sein, um zu ahnen, dass es keineswegs um „Transparenz“ geht, wie jetzt scheinheilig behauptet wird (wer war noch mal gegen die Transparenzinitiative?), sondern einzig darum, die linken Kräfte im Bundesrat zu schwächen.

Egal ob national, kantonale oder neuerdings auch lokal, die Bürgerlichen spielen ihre Übermacht aus. Doch verzagen nützt nichts. Um es mit den Worten der grossen Ingeborg Bachmann zu sagen: Sieh dich nicht um, schnür deinen Schuh...es kommen härtere Tage.

Aber irgendwann werden es auch wieder bessere werden.

*Désirée Fessler
Co - Redaktionsleiterin*



Liebe SP-Mitglieder

Nein, der Text wurde nicht von einem Computer geschrieben. Einfach zur Klarstellung, weil in den letzten Wochen viel über **Chat-GPT** diskutiert wurde. Die künstliche Intelligenz kann Erleichterungen in unseren Alltag bringen. Die Menschen sind aber noch mehr gefordert mitzudenken. Der Bildung kommt damit eine wichtige Bedeutung zu. Auf unsere Region betrachtet: Wir müssen in der Gemeindepolitik weiterhin Sorge zu unseren Schulen tragen und ihnen die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen. Gerade bei der Ausstattung mit Informatik-Mitteln machen die Gemeinden den Unterschied. Generell müssen wir darauf achten, dass trotz oder mit der Digitalisierung unsere Gesellschaft in Kontakt bleibt und niemand abgehängt wird. Ich sehe hier durchaus neue Aufgaben für die Gemeinden.

In meiner letzten Kolumne konnte ich Regula Heimberg zur Wahl als Melchnauer Gemeindepräsidentin gratulieren. Freude – es gibt aber auch Enttäuschung. Die Wahlen in Roggwil liefen nicht wie wir uns gewünscht haben. Die SP konnte das sensationelle Ergebnis von 2018 nicht halten und verlor fast 12 Prozent und damit den dritten Gemeinderatssitz. Die Machtdemonstration der bürgerlichen Parteien in Roggwil – sie machten gemeinsame Listen, alle gegen die SP – gipfelte im Angriff auf die bisherige Gemeindepräsidentin. Die Stimmberechtigten haben Ende November anders entschieden als von uns gewollt. An dieser

Stelle muss ich **Marianne Burkhard** danken für ihre langjährige Arbeit als Gemeindepräsidentin von Roggwil. Lieber hätte ich wieder gratuliert. Merci und alles Gute, Marianne! Gratulieren können wir trotzdem: Rosalia Haller wurde wiedergewählt und mit dem Rückzug von Marianne aus dem Gemeinderat und dem Verzicht von Kurt Schönenberger, wurde Dana Matanovic gewählt – sie amtiert jetzt als Roggwiler Vizegemeindepräsidentin!

Die **Nationalratswahlen** vom 22. Oktober 2023 sind in diesem Jahr das grosse Thema. Die SP Oberaargau hat an ihrem Parteitag am 29. November Lirija Seidi, Reto Müller und mich ins Rennen geschickt. Am 1. Februar wurden wir am Parteitag der SP Kanton Bern offiziell nominiert. Der Wahlkampf kann also los gehen! Wir Oberaargauer Kandidierenden werden präsent sein – jede Unterstützung ist willkommen, damit wir möglichst viele Menschen erreichen. Ergreifen wir gemeinsam Partei für eine soziale Schweiz!

*Adrian Wüthrich,
Präsident SP Oberaargau/
alt Nationalrat*



SPANISCHE WEINHALLE

Bahnhofstr 4 | 4900 Langenthal

T. 062 922 19 40 | mail@spanischeweinhalle.ch

www.spanischeweinhalle.ch

KANTONALE ABSTIMMUNGEN

ÄNDERUNGEN DER KANTONSVERFASSUNG



Änderung der Kantonsverfassung; zwei Abstimmungsvorlagen, die mit der Gewaltenteilung zu tun haben

Ein wichtiges Grundprinzip der Demokratie ist die Gewaltenteilung. Die drei Staatsgewalten im Kanton Bern verfügen über klar abgegrenzte Kompetenzen: Legislative (= Grossrat), Exekutive (= Regierungsrat), Judikative (= Gerichte und Staatsanwaltschaft). Über die höchste Gewalt verfügt das Volk, deshalb werden Änderungen in der Kantonsverfassung immer erst durch einen Volksbeschluss in Kraft gesetzt.

Verfassungsänderung zur Stellung und Kompetenzen der Justizbehörden

Mit den vorgesehenen Änderungen soll in der Verfassung festgehalten werden, was auf Gesetzesstufe seit 2011 bereits umgesetzt wird, nämlich die Unabhängigkeit und Selbstverwaltung der Justiz, zu welcher auch die Staatsanwaltschaft gehört.

Die Justiz ist bei der Rechtsprechung und bei der Strafverfolgung autonom, sie verfügt über ein eigenes Budget und über eine eigene Rechnung, welche durch den Grossen Rat jeweils verabschiedet werden. Dass dieser Teil der Justizreform in der Verfassung festgehalten wird, das ist unbestritten.

Mehr zu reden, gab der Name und die Zusammensetzung des Leitungsorgans der Justiz. Auf Gesetzesstufe wurde 2011 ein Leitungsorgan mit der Bezeichnung «**Justizleitung**» geschaffen. Aktuell setzt sich die Justizleitung zusammen aus der Präsidentin des Obergerichts, dem Präsidenten des Verwaltungsgerichts sowie dem Generalstaatsanwalt.

Juristische Kreise äussern bereits seit einiger Zeit grosse Bedenken, dass eine parteiergreifende Organisation wie die Staatsanwaltschaft Teil der Justizleitung ist, und dass dies nun sogar in der Verfassung verankert werden soll. Es wird befürchtet, dass die Justizleitung unter Umständen über der richterlichen Unabhängigkeit stehen könnte. Allerdings hat dieses Leitungsgremium nur die Kompetenz, über Geschäfte im Zusammenhang mit Verwaltung zu entscheiden, und nicht aus dem Bereich der Rechtsprechung. Zur Bekräftigung dieser Tatsache wurde die neue Bezeichnung «**Justizverwaltungsleitung**» gewählt. Die weiteren kleineren Änderungen in der Verfassung betreffen vor allem Aktualisierungen von Begrifflichkeiten.

Verfassungsänderung zu den Unvereinbarkeitsregeln Mitglieder Grosser Rat

Mit Bestimmungen zur Unvereinbarkeit soll verhindert werden, dass eine Person gleichzeitig mehr als einer Staatsgewalt angehören kann. In diesem Zusammenhang gibt es immer wieder Diskussionen, welche Personen von dieser Unvereinbarkeitsregel betroffen sind. Angehörige der kantonalen Verwaltung können eigentlich nicht Mitglied des Grossen Rates werden, dies betrifft beispielsweise auch Polizistinnen und Polizisten – hingegen Lehrpersonen betrifft es nicht. Die vorgesehene Verfassungsänderung soll es dem Grossen Rat ermöglichen, hierzu klare Regelungen zu treffen und entsprechende Gesetze zu erlassen. Beide vorliegenden Verfassungsänderungen wurden durch den Grossen Rat einstimmig genehmigt.

*Christine Blum
Grossrätin Kanton Bern*

VERKEHRSSANIERUNG OBERBURG/HASLE

Die SP sagt Nein zum Verlochen von Steuermillionen!



424 Millionen Franken sollen für die Verkehrssanierung Burgdorf- Oberburg-Hasle investiert werden. Ziel des Projekts: Ein Kapazitätsausbau für den motorisierten Individualverkehr, ein klarer Widerspruch zum Klimaschutz-Artikel der Berner Verfassung. Die 424 Millionen Franken stehen in direkter Konkurrenz zu sinnvollen und wichtigen Aufgaben, für die der Kanton ebenfalls Geld braucht, z.B. für die ÖV Offensive, die die SP schon lange fordert.

Es ist zu befürchten, dass wegen der knappen Finanzen das Geld später für Veloweg Projekte und Brückensanierungen fehlen wird, oder auch für die dringend notwendigen Sanierungen von Schulhäusern.

Die Probleme, die damit gelöst werden sollen, kennen viele Agglomerationsgemeinden im Kanton Bern. In Köniz und Zollikofen fahren jeden Tag rund 20'000 Fahrzeuge mitten durchs Dorf. In Burgdorf, Oberburg und Hasle sind es heute deren 19'000. Das Projekt soll dafür sorgen, dass neu mehr als 22'000 Fahrzeuge mitten durch Burgdorf und mitten durch Teile von Oberburg und Hasle fahren können.

Dabei sind die drei Gemeinden auf der Strecke Burgdorf-Hasle heute schon gut mit der Bahn erschlossen. Die Emmentaler:innen erreichen Bern, Thun, Solothurn und Olten dreimal pro Stunde bequem und pünktlich. Zudem gibt es lokale Busverbindungen und eine Veloverbindung mit Lücken. Leider haben viele Leute vor Ort nicht einfach ein Problem mit dem Autoverkehr, sie sind selbst Teil des Problems. Nahezu die Hälfte der Fahrten ist reiner Binnenverkehr, sprich: von Hasle nach Oberburg oder Burgdorf und umgekehrt. Wer die ganze Strecke fährt, ist

knapp 7 km unterwegs. In jedem Auto sitzt dabei 1,1 Person. Die Folge: In der Spitzenzeit des Pendlerverkehrs morgens und abends gibt es Stau, die Anwohner:innen leiden unter Lärm und Abgasen. Konkret hat die Verkehrssanierung zwei Teile: einen kleineren sinnvollen Teil und einen riesigen und überbeuerten Teil, mit einigen Risiken beispielsweise für das Grundwasser.

Der Projektteil Burgdorf zeigt exemplarisch, dass eine sehr gute, kostengünstige Lösung ohne Umfahrung möglich ist, mit einem sinnvollen Kosten-Nutzen Verhältnis. Zudem enthält dieser Teil den einzigen positiven Aspekt für den ÖV im gesamten Projekt: eine einfache Bevorzugung der Busse für mehr Pünktlichkeit. Das ist weit entfernt von einer ÖV - Offensive, aber immerhin.

Oberburg soll mit einem Tunnel umfahren werden, im zentralen Teil des Dorfes soll es dann dreimal weniger Verkehr auf der Strasse haben. An einem solchen Projekt hätten auch viele andere Gemeinden wohl Freude. Aber für die anderen Gemeinden mit den gleichen Problemen, und davon gibt es mindestens 40 bis 50 im Kanton Bern, haben wir nicht nochmals 250 Millionen Franken, mit denen allein dieser Tunnel zu Buche schlägt.

Der Bau ist so teuer, weil er so hohe Auflagen erfüllen muss. In der Realität waren viele Ausnahmen notwendig, um dies zu erreichen. Das Risiko für eine Beeinträchtigung des Grundwassers wird durch Ausnahmen von den Normen aber nicht kleiner, es besteht weiterhin. Für die 424 Millionen Franken soll es einen hohen wirtschaftlichen Nutzen geben. Konkret besteht dieser aus 9 Minuten Zeitgewinn für Fahrten während den Pendler-Spitzenzeiten von Hasle durch Burgdorf hindurch gerechnet, heisst: aus dem Emmental heraus. Ins Emmental hinein sind es dann noch 2 Minuten Zeitgewinn für dieselbe Strecke, das ist der wirtschaftliche Nutzen des Projekts.

Deshalb sagt die SP klar Nein: gegen massive Ausgaben für ein überbeuertes Strassenbauprojekt, das die Erreichung der Klimaziele unmöglich macht und die für eine ÖV - Offensive fehlen werden! Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

*Andrea Rüfenacht,
Grossrätin Burgdorf*

UMFAHRUNGSSTRASSE OBERAARGAU: PRO/CONTRA



Contra: Die abverheite Planung à la 70er-Jahre stoppen!

Die SP Langenthal hat an ihrer Parteiversammlung vom 10. Januar zu beiden Umfahrungsprojekten, welche 12. März zur Abstimmung kommen grossmehrheitlich Nein gesagt. Es geht dabei um die Umfahrungen von Oberburg und im Speziellen von Aarwangen.

JA, wir haben schon einmal abgestimmt und das Volk hat zu den beiden Planungskrediten ja gesagt. JA, der Grosse Rat und mit ihm auch unsere Grossräte haben Ja gesagt und JA, Aarwangen hat ein Problem mit dem Verkehr. Trotzdem sind die Initianten von Natur statt Beton - und ich schliesse mich dieser Meinung an - der Ansicht, dass man die Probleme anders lösen sollte. Wir probieren die Verkehrsprobleme der Schweiz nach wie vor mit den Rezepten der 70-er Jahre - nämlich mit mehr Beton - zu lösen. Ein etwa 1.1km langer einspuriger Munibergtunnel mit einer zweispurig gebauten, unterirdischen, Station Aarwangen würde das Problem von der gemeinsamen Führung von Strasse und Bahn in Bereich des Dorfs eliminieren. Dabei wäre der Start für das Tunnelprojekt beim Schloss Aarwangen und oben beim Hardwald würde die Bahn dann wieder ins bestehende Trasse abseits der Strasse einmünden.

Samuel Jenzer, Co-Präsident des Vereins «Natur statt Beton» und betroffener Landwirt sagte am Mahnfeuer zum Dreikönigstag: «Der Kanton muss zurück auf Feld Eins. Solche Fehlplanungen können wir uns in Zeiten von Klimawandel, Artensterben und Knappheit an Fruchtfeldflächen schlicht nicht mehr leisten.» Die Tunnelvariante für das Bipperli würde viele Probleme entschärfen und der finanzielle Aufwand wäre kaum höher als für die Strasse, die ja neben dem Tunnel auch noch eine Brücke über die Aare braucht (die notabene von Fahrrädern nicht einmal benutzt werden darf).

Klar ist, dass man das Problem mit der vorgeschlagenen Variante nicht löst, sondern einfach an einen anderen Ort - nach Langenthal und Bützberg - verschiebt. Klar versucht man schon jetzt mit allerlei baulichen Massnahmen den fast unvermeidlichen Ausweichverkehr in die Quartiere zu unterbinden. Effektiv wäre aus meiner Warte gewesen, wenn man die Ausfahrt Niederbipp überhaupt geschlossen hätte. Auf 7 km haben wir hier drei Ein- und Ausfahrten (Oensingen, Niederbipp, Wangen a.A.). Der Wahnsinn geht auf das damals geplante AKW Graben zurück, das zum Glück nie gebaut wurde. Bereits jetzt ist es möglich, den Verkehr via GPS zu beeinflussen. Heute kürzen viele Lastwagen den Weg Richtung Gotthard ab, indem sie zwischen Niederbipp und Reiden den Weg über Land nehmen, anstatt via Oftringen dahin zu ge-

langen. Zweck des Tuns: Einige Franken LSVA sparen. Diese virtuelle Abkürzung müsste man softwaremässig sperren. Damit würde man einen substanziellen Anteil an Durchgangsverkehr durch Aarwangen wegbringen.

*Paul Bayard
alt Stadtrat*

Pro: Pragmatische Lösung



Die Frage nach der Sinnhaftigkeit von weiterer Verkehrsinfrastruktur, respektive die damit verbundenen Widersprüche, lassen sich gut auch am Beispiel der Umfahrungsstrasse von Aarwangen aufzeigen: Die Schweiz wächst kontinuierlich. Alsbald haben wir 9 Millionen Menschen bei uns angesiedelt. Die Anzahl der Arbeitsplätze wuchs in Langenthal in den vergangenen 10 Jahren von 11'000 auf 13'600 an. Die Steuergelder nehmen wir gerne. Die Lasten sind aber auch zu tragen. Von der Entwicklung ausgenommen sind auch nicht Gemeinden, die sich heute über Verkehr beklagen oder mit der Umfahrung Mehrverkehr befürchten. Insbesondere auch sie haben in den letzten Jahren im Wohnungsbau geklotzt. Ich kann mich beispielsweise noch an den Rain in Bützberg erinnern, an welchem man unverbaut im Winter Skilaufen konnte. Im Norden des Bahnhofs in Herzogenbuchsee sollen 700 – 750 Wohnungen entstehen. Es liegt mir fern diese Siedlungsentwicklungen anderer Gemeinden zu kritisieren, zumal Langenthal in den vergangenen Jahren im Wohnungsbau aus diversen Gründen nur massiv wuchs. Aber diese Pläne hatten und haben auch verkehrstechnische Konsequenzen.

Vor rund 15 Jahren habe auch ich mich persönlich für die Variante 0+ stark gemacht. Wir versuchten damals noch als junge Politisierende den Anstoss für kurzfristige Verbesserungen im bestehenden Strassenraum zu geben. Diese wurden sowohl von Seiten des Kantons als auch der Gemeinde als ungenügend beurteilt. Heute und Jahre später haben wir für die verkehrstechnischen und sicherheitsrelevanten Probleme Aarwagens eine fixfertige kantonale Lösung auf dem Tisch. Natürlich ist auch diese nicht perfekt und beansprucht verhältnismässig viel Kulturland. Die Ökobilanz fällt aber dank der Aufwertungsmassnahmen trotzdem positiv aus. Daher ist es nun auch nüchterer Pragmatismus: Eine Ablehnung der Vorhaben wird eine Lösung für die betroffenen Dörfer um Jahrzehnte verzögern. Ich stimme daher 2x Ja zu den Verkehrssanierungsprojekten im Emmental & Oberaargau.

*Reto Müller
Grossrat/Stadtpresident*

NEUES AUS LANGENTHAL

FRAKTIONSPLAUDEREI AUS DER SP/GL FRAKTION

FÜR DIE VERLÄNGERUNG VON SCHRITTWEISE

“ Die Frühe Förderung leistet dort einen wichtigen Beitrag, wo Entwicklungsdefizite bestehen. Diese müssen sonst später von den Schulen aufgefangen werden. Vielen Dank an jene, welche diese wichtige Arbeit in unserer Stadt leisten. ”

 Cornelia Gerber
Stadträtin



Viel ist passiert seit dem letzten Fraktions-Bericht vom Dezember 2022. Beginnen wir also ganz von vorne: An der Sitzung vom 31.10. wurde Das Budget 2023 in der 2. Lesung behandelt. Die fast 4h dauernde Debatte war intensiv, und die Argumente wurden wie Ping-Pong Bälle zwischen Links und Rechts zugeschmettert. Wegen Abwesenheiten von Kulturschaffenden Stadträt:innen konnte eine weitere Kürzung im Bereich Kultur durchgedrückt werden. Ebenfalls konnte die Mehrheit die SIP mit einer Kürzung im Budget um ein weiteres Jahr verhindern.

Trotz intensiven und zähen Diskussionen konnte die Botschaft zur Budgetabstimmung erst in der Novembersitzung verabschiedet werden. Durch all die Verzögerungen im Stadtrat konnte die Abstimmung nicht wie geplant 2022 erfolgen, sondern erst im Januar 2023, das Resultat ist bestens bekannt. Im Schatten der Budgetdebatte, wurden aber auch weitere wichtige Themen behandelt. Päivi hat mit Georg und Fanny (GL) sowie mit Fabian (GLP) 2 Motionen eingereicht, welche der Bevölkerung und der Jugend eine Möglichkeit gegeben hätten, einen Vorstoss ans Parlament zu überweisen. Diese hatten aber keine Chance und wurden abgelehnt. Die von der SVP, FDP/JLL/ Parteilosen Fraktion eingereichten Motion: «Neue staatliche Aufgaben nur noch bei klaren Mehrheiten», wurde durch die Motionäre in ein Postulat umgewandelt. Trotz den eindringlichen Mahnungen seitens unserer Fraktion, wurde das Postulat angenommen.

Nebst all den harten Diskussionen, Ernüchterungen und herben Niederlagen, durften wir auch einen schönen Erfolg verbuchen! Saima wurde an der letzten Sitzung zur Vize-Stadtratspräsidentin gewählt. Herzliche Gratulation! Sie wird Michael Schenk (SVP) gut auf die Finger schauen und ihn tatkräftig unterstützen. Viel Erfolg und Freude in deinem neuen Amt!

Durch diesen Wechsel durfte ich das Fraktionspräsidium übernehmen, Cornelia wird mich als Vize-Fraktionspräsidentin stark unterstützen, Merci! Ende Jahr trat Franziska (GL) aus dem Stadtrat aus und Agnes Imhof durfte den freiwerdenden Sitz übernehmen. Guter Start und Erfüllung im neuen Amt! Traurig respektieren wir den sofortigen Rücktritt von Paul. An der ersten Stadtratssitzung im 2023, gab er seinen Rücktritt aus allen Ämtern bekannt. Über 20 Jahre aktive Politik, in- und für Langenthal. Das ist mehr als ein Applaus wert! Sein Wissen und Engagement, wird uns fehlen! Danke Paul für Deine Unterstützung und Hingabe, Deine Lücke wird nur schwer zu füllen sein!

*Sandro Baumgartner
Cornelia Gerber – Schärer*

Politische Begriffe – eine Serie

Mit diesem Text startet eine neue Reihe im Rot-SPeicht. Sie versucht politische Begriffe verständlich zu erklären und in einen Zusammenhang zu stellen. Starten wir mit den **politischen Tools**, die die Langenthaler Stadträt*innen haben, um Ideen für Konzepte, Projekte, Massnahmen, Entwicklungsvorschläge und Wünsche einzubringen: Vorstösse.

Jeder Vorstoss beginnt mit einer Idee, z.B. wünschen wir uns mehr Zugangsmöglichkeiten an die Langete. Die Idee entstand vielleicht in einer Arbeitsgruppe der Fraktion, findet sich im Parteiprogramm oder wurde aus der Bevölkerung als Wunsch an ein Stadratsmitglied herangetragen. Zu dieser Idee wird dann recherchiert und diskutiert: Was gab es schon? Was kann die Stadtverwaltung dazu sagen? Welche gesetzlichen Grundlagen sind relevant? Könnte die Idee parteiübergreifend verarbeitet werden? Ist sie mehrheitsfähig? Dank weiteren Überlegungen und Diskussionen wird ein Vorstosstext verfasst, der möglichst klar macht, was gefordert oder wonach gefragt wird.

Falls wir mehr Fragen als konkrete Umsetzungsvorschläge oder Forderungen haben, ist eine Interpellation das richtige Instrument. In einer **Interpellation können Fragen gestellt werden**, die etwas weiter gehen, als sie im Rahmen einer Mail oder einem Telefonat vom Amt oder Gemeinderat beantwortet werden können. Eine Interpellation kann nach bestehenden Strategiegien, Haltungen, Prozessen fragen, jedoch keine Forderungen stellen. Dies im Gegensatz zu Postulaten und Motionen. Beide können nach demselben fragen, die Bearbeitung hat allerdings unterschiedliche Produkte zur Folge. **Während innerhalb einer Motion konkret mehr Zugänge an die Langete gefordert werden, fragt ein Postulat nach einem**

SP 60+/GROSSMÜTTERREVOLUTION

Nägel mit Köpfen

Die SP60+ Oberaargau/Emmental hat an ihrer Januar-Vorstandssitzung bereits einige Anlässe angedacht und ist seither fleissig am «Nägel mit Köpfen» machen.

Am 24. Februar 2023 findet in Lotzwil unsere Hauptversammlung statt. Neben den traktandierten statistischen Geschäften wird die Co-Generalsekretärin der SP Schweiz, Rebekka Wyler, als Gast anwesend sein und uns auf die eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober einstimmen.

Ferner werden wir am 12. März für die nächsten Abstimmungen an die Urnen gerufen. Mit den beiden Baukrediten für die Umfahrungsstrassen im Oberaargau und im Emmental sowie zwei Verfassungsänderungen müssen wir zu vier kantonalen Vorlagen die Parolen fassen.

Baustellenführung und mehr

Wie sieht es wohl im Innern der riesigen Betongebäude des zukünftigen Alterszentrums Haslibrunnen aus? Hansjörg Lüthi, Leiter des Zentrums, gibt uns am 2. Juni Einblick in den Rohbau. Und einen Monat später, am 1. Juli, ist die kantonale SP 60+ zu Gast im Restaurant Kreuz in Herzogenbuchsee und führt dort ihre Hauptversammlung durch. Unser Ständerat Hans Stöckli wird in seinem Referat auf seine Tätigkeit zurückblicken und bestimmt die einen oder anderen zum Schmunzeln bringen. Natürlich organisieren wir auch einen Wahlanlass (1. September) für unsere Nationalratskandidat:innen Lirija Sejdi, Adrian Wüthrich und Reto Müller.

*Maya Eigenmann
Co-Präsidentin SP60+ Oberaargau/Emmental*

RIP, SPEEDY!

Der Speedy hat das Zeitliche gesegnet. Bei einem Unfall in Langenthal wurde er schwer beschädigt, aber zum Glück blieb der Fahrer abgesehen von einer Gehirnerschütterung und Prellungen, einigermaßen heil. Passiert ist das Ganze am Bahnübergang beim Südbahnhof. Der Speedy überschlug sich nach einem Zusammenstoss mit einem Auto und landete havariert auf den Gleisen. Kabine eingedrückt, Ladebrücke verbogen – an ein Fahren war nicht mehr zu denken. Im Moment ist Reto Bärtschi dabei, ihn in einem seiner Projekte in kunstvoller Art und Weise auferstehen zu lassen. Gutes Gelingen!



Speedy, zu besseren Zeiten

Mit **VEREINTEN** Kräften
Die GrossmütterRevolution
erfahren. engagiert. energisch.

Wir alten Frauen lassen auch in diesem Jahr von uns hören. Am **Donnerstag, 23. März, 19 Uhr**, laden wir zu einer Gesprächsrunde zur Situation in der Alterspflege ein. Versierte Fachleute diskutieren im Lindenhof unter der Leitung von Lirija Sejdi über die Finanzierung und Arbeitsbedingungen. Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Rückblick: Erster Lesezirkel




Ende November 2022 fand der erste Lesezirkel statt. Dabei haben wir uns mit der aktuell bedeutsamen Inflation beschäftigt. Anhand von 3-5 kurzen Artikeln haben wir uns

ein Bild gemacht, Fragen geklärt und Ansätze diskutiert. Wie wird Inflation gemessen? Wer ist von ihr besonders betroffen? Und welche Massnahmen schlägt die SP Schweiz vor?

Dieser spannende Austausch war garantiert nicht der Letzte. Im Moment in der Phase der Terminplanung für das Jahr 2023, werden wir uns die nächsten Male weiterhin mit Aktualitäten oder auch mit dem Themenschwerpunkt Wohlstand und Wachstum beschäftigen. Möchtest du frühzeitig über die nächsten Termine und Texte informiert werden? Schreib ein Mail an bruno.grossniklaus@bl.ch. Es sind jeweils keine Vorkenntnisse nötig.

*Lirija Sejdi
SP Langenthal*

VERMISCHTES

Empfangsschein	Zahlteil	Konto / Zahlbar an CH10 0840 1000 0517 8397 5 Sozialdemokratische Partei Langenthal Postfach 4900 Langenthal 1
Konto / Zahlbar an CH10 0840 1000 0517 8397 5 Sozialdemokratische Partei Langenthal Postfach 4900 Langenthal 1		Zusätzliche Informationen Spende Rotspecht
Zahlbar durch (Name/Adresse)	Währung Betrag	Zahlbar durch (Name/Adresse)
	CHF	
Währung Betrag	CHF	
CHF		
Annahmestelle		

Du findest den Rotspecht super und möchtest uns mit einer kleinen Spende unterstützen? Fühl dich frei, wir freuen uns! Der Einzahlungsschein hilft dir dabei.



KOLUMNE: DAS WORT DES LAMAS

Von Désirée Fessler

Stadtrat auf Abwegen

Man muss dem Stadtrat von Langenthal ein Kränzchen winden. Wirklich. Weil, das muss man erst einmal schaffen: Stundenlang hochemotional über ein Budget streiten – und es dann nicht einmal durchs Volk bringen. Wobei letzteres keine Überraschung war, in Anbetracht der Tatsache, dass man es fertiggebracht hat, unattraktive Sparmassnahmen mit einem höheren Steuersatz zu kombinieren und sich von bürgerlicher Seite aus niemand darum scherte, dem Volk die Notwendigkeit dessen begreiflich zu machen. Stattdessen nährte man in den Stadtratsdebatten noch mit gezielten Spitzen Zweifel an der Notwendigkeit des höheren Steuersatzes, denn im bürgerlichen Weltbild sind Steuern ja ohnehin «Raub am Volk».

Tatsache ist, der Stadtrat hat eine seiner Kernaufgaben, nämlich dem Stimmvolk ein mehrheitsfähiges Budget vorzulegen, nicht erfüllt. Nicht, dass es ihn gross zu kümmern scheint. Bei den Bürgerlichen, die schon immer gewiefte Taktiker:innen waren, drängt sich mir der Verdacht auf, dass ihnen das «Nein» gar nicht so schlecht in den Kram passt, denn beim zweiten Anlauf werden sie die geplante Steuererhöhung aus dem Budget kippen, dem Volk mit markigen Worten klarmachen, dass bei einer Nichtannahme, der böse Kanton eingreifen wird und am Ende als Sieger:innen hervorgehen, weil sie ihren geliebten niedrigen Steuersatz gerettet haben.

Dieser Stadtrat hat Sand im Getriebe. Ich habe Lokalpolitik immer als wohltuende Abwechslung zur nationalen Politik empfunden, weil im Stadtrat stets nach Lösungen gesucht wurde. Doch im letzten Jahr hatte ich immer mehr den Eindruck, dass die Debatten sich nicht mehr darum drehen, was das Beste für Langenthal ist, sondern vielmehr darum, wie man die eigene Macht mehren und seine eigenen Wünsche durchdrücken kann. Der Stadtrat täte gut daran, sich und den Gemeinderat weniger anzugiften, sondern sich wieder vermehrt auf seine eigentlichen Aufgaben zu konzentrieren und sich zusammenzuraufen. Und wenn das nicht geht, empfehle ich den Besuch ein gemeinsames Survivaltraining im Dschungel. Dschungelcamp, Stadtrat – Edition – das wäre doch mal was!



GBO



Einigung auf dem Bau in der 9. Verhandlungsrunde

Der Landesmantelvertrag (LMV) regelt die Löhne und Arbeitsbedingungen für alle Bauarbeiter in der Schweiz. Die Vertragsparteien (Gewerkschaften und Baumeisterverband) schliessen ihn jeweils für eine bestimmte Zeit ab. Er muss deshalb immer wieder erneuert und erkämpft werden – zuletzt 2022. Von Februar bis November und über neun Verhandlungsrunden wurde ein neuer LMV verhandelt.

Das Verhandlungsergebnis beinhaltet:

- die Erneuerung des Vertrags auf der bisherigen Grundlage
- eine Erhöhung aller Löhne um 150 Franken
- eine Anpassung der Mindestlöhne um 100 Franken
- Vereinfachungen bei der Organisation der Arbeitszeit
- verschiedene Verbesserungen, welche die Attraktivität der Branche steigern

Bauarbeiter stimmen der Lösung zu

Die delegierten Bauarbeiter der Gewerkschaften Unia und Syna haben an ihren Bau-Konferenzen dem Verhandlungsergebnis für den neuen Landesmantelvertrag für das Bauhauptgewerbe (LMV) zugestimmt. Dieses bringt insbesondere Vereinfachungen bei der Organisation der Arbeitszeit und höhere Löhne für alle. Der neue LMV gilt für drei Jahre.

Zustimmung der Baumeister

Am 13. Januar 2023 hat auch die Delegiertenversammlung des Baumeisterverbands das Resultat angenommen. Damit steht definitiv fest, dass es für die Baubranche einen neuen LMV 2023-2025 gibt.

*Nazmi Jakurti,
Präsident GBO*



RÄTSEL

ABKLOPFEN—DAS ROTSPECHT—PREISRÄTSEL

Dank Gutschein das Haushaltsbudget entlasten? So funktioniert es:

Ein Begriff und vier Zuschreibungen dazu sind vorgegeben, aber eine Zuschreibung ist **falsch**.

Finde die jeweils **falsche** Zuschreibung. Die zugehörigen Buchstaben ergeben zusammen den Lösungsbegriff. **Mitmachen lohnt sich! Gutscheine verschiedener Geschäfte aus der Region werden verlost.**

Viel Spass beim Rätseln!

1) Ortsbezeichnung
in der Schweiz

- K** Frühlingsegg
- F** Sommeri
- P** Herbstwil
- J** Winterthur

2) Kiel

- O** Hauptstadt von Schleswig-Holstein
- L** Mitteilteil von Vogelfedern
- U** Gegenstück zum Start
- E** Längsverband an Boot und Schiff

3) Tatsächlicher Buchtitel: „Harry Potter
und...“

- A** Der Orden des Phönix
- W** Der Gefangene von Askaban
- L** Der letzte Kreuzzug
- K** Der Feuerkelch

4) Einer der „Bremer
Stadtmusikanten“

- Q** Esel
- X** Hund
- Ü** Katze
- T** Maus

5) Gängige Schraubenart

- D** Sechskantschrauben
- R** Schlossschrauben
- Z** Senkschrauben
- U** Hobelschrauben

6) Organe

- S** Staaten oder Unternehmen bestehen daraus
- O** Lebewesen haben teils transplantierbare
- R** Fata ... ist ein Trugbild im Freien
- N** Anderer Ausdruck für (Gesangs-)Stimmen

7) Summe: 17 + Anzahl ...

- C** Kantone, durch die die Aare fliesst, = 20
- B** ROTSPECHT-Ausgaben pro Jahr = 21
- G** Deckbretter der Europalette = 22
- L**ASSE eines Jass-Sets = 23

8) Oberaargauer Veranstaltungsort und sein Standort

- Ä** Huttwil: Improvisohrium
- H** Langenthal: Chrämerhuus
- V** Herzogenbuchsee: Kreuzkellerbühne
- A** Niederbipp: Kellertheater

9) Schrieb Pedro Lenz dieses Buch?

- N** Bergwandern im Flachland: Ja
- Y** Die schöne Fanny: Ja
- W** Platzspitzbaby: Nein
- I** Der König von Olten: Nein

10) Richtig umgerechnet:

- D** 10 Hektoliter = 10 Milliarden Milliliter
- R** 1 Meter pro Sekunde = 3,6 km/h
- E** 8 Spinnen = 64 Spinnenbeine
- B** 1 Viereck = 360 ° Innenwinkelsumme

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Lösungswort und Absender gut leserlich auf eine Karte schreiben und einsenden an oder einwerfen bei: Michèle Nufer, Marktgasse 24, 4900 Langenthal. Einsendeschluss: 11.04.2023

Die Lösung des letzten Rätsels war JAHRESENDE. Es gingen 10 richtige Zusendungen ein.

Gewonnen haben: K. Burkhard, H. Gerber, F. Jäggi. Herzlichen Glückwunsch!

AGENDA

Termine Februar, März, April, Mai

25.02.23	10:00	Parteitag SP Schweiz	
28.02.23	20:00	Sektionsversammlung SP Buchsi, mit Mattea Meyer	Kreuz Herzogenbuchsee
06.03.23	19:30	Vorstandssitzung SP Herzogenbuchsee	Kreuz Herzogenbuchsee
06.03.23 – 16.03.23		Frühlingsession Grosser Rat	
10.03.23		Hauptversammlung SP Langenthal	
12.03.23		Abstimmungen	
16.03.23	20:00	Hauptversammlung SP Herzogenbuchsee	Kreuz Herzogenbuchsee
18.03.23	10:00	Frauen*stamm	Chrämmerhuus
23.03.23	19:30	«Situation Altenpflege»	Lindenhof, Langenthal
24.03.23	13:00	Parteirat SP Schweiz	
15.04.23	10:00	Frauen*stamm	Chrämmerhuus
27.04.23		Parteiversammlung SP Langenthal	
10.05.23	19.15	Parteitag SP Bern	Fribourg
12.05.23	11:00	Parteirat SP Schweiz	Lausanne
16.05.23	19:30	Vorstandssitzung mit Fraktion, SP Herzogenbuchsee	Kreuz Herzogenbuchsee
20.05.23	10:00	Frauen*stamm	Chrämmerhuus
22.05.23	19:00	RV Emmental und RV Oberaargau	Burgdorf
25.05.23	20:00	Sektionsversammlung SP Herzogenbuchsee	Kreuz Herzogenbuchsee

Impressum

ROTSPECHT, das Informationsblatt der SP Langenthal und der SP Oberaargau

www.sp-langenthal.ch / www.sp-oberaargau.ch

Erscheinungsweise / Auflage: 4x jährl. / 1'300

Nächster Redaktionsschluss: 17.Mai 2023

Druck: DDC Langenthal

Redaktion: redaktion-rotspecht@gmx.ch

An der aktuellen Ausgabe mitgearbeitet haben:

Adrian Wüthrich, Désirée Fessler, Hans Wyssmann, Irmagrd Bayard, Saima Linnea Sägesser, Sandro Baumgartner, Reto Müller, Sabrina Lanz, Cornelia Gerber – Schärer, Andrea Rüfenacht, Markus Müller, Lirija Sedj, Paul Bayard, Maya Egenmann, Nazmi Jakurti

Werden Sie Mitglied der SP!

Machen Sie mit bei der SP! Denn als SP-Mitglied können Sie mitreden und mitentscheiden. Und Sie können mithelfen, Ihre Gemeinde, Ihren Kanton, die Schweiz und damit letztlich die Welt sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. Mit politischer Leidenschaft und Lebenslust. Bei uns wird nämlich auch gelacht und gefeiert, kurz: genossen.

Melden Sie sich unter: www.spschweiz.ch/beitreten

oder per Mail an: info@sp-langenthal.ch



**Der Schlüssel
zum guten Mietverhältnis.**

**Persönliche Rechtsberatung,
auch per E-M@il.**

Lassen Sie sich beraten. Werden Sie Mitglied.

Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern
www.mieterverband.ch/bern, Telefon 031 378 21 21

M V